

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 150

Dienstag, 15. Dezember 1908

47. Jahrgang

Wastians Landtagskandidatur.

Marburg, 15. Dezember.

Die Marburger Landtags-Kandidatenfrage ist in hoherfreudlicher Weise gelöst worden. Schon dümmerten, hervorgerufen durch die Weigerung Wastians, neuerlich für den Landtag zu kandidieren, schattenhaft erst und dann beinahe schon greifbar, die Umrisse bitter-ernster Zermürfnisse über die deutsche Grenzfestung Marburg empor und mit Besorgnis mußte man den kommenden Tagen entgegensehen. Denn es hätte sich erfüllt, was vor wenigen Tagen ein Redner in einer Wahlbesprechung andeutete, daß auch der würdigschönste und vornehmste gegenseitige Kampf schließlich doch der deutschen Allgemeinheit Wunden schlagen werde, deren Narben noch lange Zeit nachher schmerzhaft empfunden würden. Es wäre ein Reiß aufgetan worden, der noch durch Jahre hindurch heimlich nachbrennt und vieles versichert oder lahmlegt, was wir hierzulande nicht missen können — insbesondere die frohe Zukunftshoffnung auf neue Reichstagswahlen, die der Stadt Marburg wiederum die ihr gebührende und würdige Vertretung im Parlamente bringen müssen. Mit dieser aufsteigenden Not, die schon viele Herzen beklemmte, ist es nun seit dem letzten Samstag-Abend zu Ende; die Einheit ist wieder gefunden, und als sie geboren ward, da klang ein solches stürmisches Jauchzen durch den Kasinoaal, wo alle Bevölkerungsschichten Marburgs ihre Vertreter hatten, daß man minutenlang vermehren konnte, wieder mitten drinnen zu stehen in jenen heißen Sommertagen des Jahres 1905, da

tausende Männer am Domplatz standen, mit dem rheingeborenen deutschen Kampfliede den Erwählten grüßend und die Begeisterung keine Schranken und keine Grenzen kannte. Wie ein herz- und lebfrisches Echo aus jenen wunderschönen Tagen klang der Jubel, als Abg. Wastian sich bereit erklärte, neuerdings für den Landtag zu kandidieren, denn mit dieser Erklärung war nicht nur der Kampf um das eine Mandat in seinem Reime schon erstickt, sondern auch die Hoffnung geboren, daß auch das zweite Marburger Landtagsmandat nur einen deutschen Wahlbewerber und keinen deutschen Gegenbewerber finden werde. So war dieser Abend, der ursprünglich ein ganz anderes Motto trug, zu einem frucht- und segensreichen geworden, und er manifestierte zugleich aufs neue das notgeborene Begehren aller politisch denkenden deutschen Marburger Bevölkerungsschichten: unsere Vertretung in nationalen und wirtschaftlichen Belangen muß die energischste, alle Bevölkerungsschichten gleichmäßig umspannende sein! Marburg und die anderen Städte und Märkte des damaligen Wahlkreises haben im Sommer des Jahres 1905 freudigen Mutes dafür gestimmt, daß fürderhin eine andere Politik Einfuhr halte ins Land und dieses alldeutsche Sehnen, das unbewußt alle beherrscht, wenn es auch oft vergeblich nach Namen, Ausdruck und Begriffen ringt, ist auch heute noch nicht erloschen; es manifestiert sich oft mit der Kraft des politischen Instinktes und bietet seine Schätze freudig dem Manne seines Vertrauens dar. Das ist ein Herzenskontakt, der sich auf jenes Sehnen und auf die Treue baut und auf ein königliches Vertrauen! Heil solchen Herzensschätzen!

Cillier Brief.

Cilli, 13. Dezember.

Selbst der Uneingeweihte vermag sich ein Bild von den trostlosen Zuständen in Cilli zu machen, wenn er die Sonntagsnummer der „Deutschen Wacht“ liest. Wie stark mit Dünkel erfüllt müssen gewisse Herren von Cilli sein, wenn ein Doktor Ambrositsch glaubt, dadurch keine Heiterkeit zu erzeugen, indem er mich einer Erwidierung „würdigt“. Das Geld- und Bildungsprozentum sind die größten Schädlinge des Deutschtums, sagt Dr. Steinwender. All unser Unglück rührt daher, daß wir anstatt vorurteilsloser Volksführer Rastenleute haben, die uns lenken. Ohne Änderung solcher Zustände müssen wir zugrunde gehen. Graz und Marburg können eine Umsturzwellen ertragen, um verjüngt im völkischen Geiste wieder emporzublühen, für Cilli ist eine solche leider nicht vorhanden. Darum verständigen sich diejenigen an der Stadt Cilli, die die wenigen Männer von völkischer Arbeitsleistung noch zu vertreiben suchen. Dies vorausschickend, will ich nun Herrn Dr. Ambrositsch Punkt für Punkt, nicht so wie er, der sich über vieles in meinem ersten Briefe einfach ausschweigt, antworten.

Ich habe die „Marburger Zeitung“ zur Veröffentlichung benützt, weil sie ein unabhängiges alldeutsches Blatt ist und die „Deutsche Wacht“ nur für die Volkspartei eintritt. Zudem war es Sache des Deutschen Vereines, das Ergebnis der Verhandlungen zu veröffentlichen. Weil dies in der Donnerstagnummer der „D. W.“ vom 3. d. M. nicht geschehen ist und ich überdies erfahren habe, daß konventikelt wird, ließ ich am Freitag darauf meinen Bericht in die „Marburger Zeitung“ einrücken. Das von den Beherrschern Cillis so sehr geliebte deutsche Volk mußte doch von so wichtigen Dingen in Kenntnis gesetzt werden. Meine Behauptung, daß meine Kandidatur vom Vereinsausschusse an-

Einige Vertreter der Weltliteratur in ihren Beziehungen zu den Alpen.

Von Prof. Eschohl in Marburg.

Rousseau, Lord Byron, Goethe haben einen zu nachhaltigen Eindruck auf das Geistes- und Innenleben der beiden letzten Jahrhunderte ausgeübt, als daß es einen nicht reizte, sie von einer fast unbekanntem, oder vielmehr verkannten Seite, in ihren Beziehungen zu den Alpen, zu betrachten. Beider mußte ich mich darauf beschränken, die Wirkungen der Alpen auf sie nur in großen Zügen zu schildern.

Obgleich eng begrenzt, war die Aufgabe umso anziehender, als man damals den Alpen fast fremd gegenüberstand; diese also ganz unmittelbar auf sie einwirkten, wobei die Eigenart dieser drei bedeutendsten Kulturvölker der Neuzeit angehörenden Dichter trefflich zum Durchbruch kommt.

Der Mensch konnte sich dem Gewaltigen und Erhabenen nie verschließen, nur war es im Altertum mit einer gewissen Scheu verbunden, während man in der Neuzeit es zu erfassen, gewissermaßen in ihm aufzugehen sucht. Wohl finden sich bei den Griechen Naturanschauungen voll tiefer Empfindung, hohe Berge werden besungen, doch er bestiebt die wolkenragenden Gipfel nur mit seinen Göttern, er dringt nicht in ihre Schönheiten ein. Den Römern ließen die Alpen gänzlich kalt.

Noch im Mittelalter sah man die Alpen fast mit Grauen an, man kannte nicht die Reize einer Wildnis, stürzender Wasser, fernabgelegener Almen,

himmelanstrebender Wände. Glaube und unvermittelte Empfindung beherrschten alles. Es war noch eine ganz subjektive, in sich abgeschlossene Zeit.

Objektiver und vielseitiger gestaltete sich die Neuzeit. Der Humanismus, die Aufklärung, ein ausgeprägteres Nationalgefühl und zugleich reger Austausch und stärkere gegenseitige Beeinflussung der Völker bewirkten es. Aus vergilbten Blättern wehte der Lenzeshauch einer neuen Zeit. Fast gleichzeitig mit der Entdeckung eines fernen Weltteiles überm Meere entstand wieder die Welt des nach Schönheit dürstenden, naturfühligen Griechen, des nüchternen, klarblickenden Römers. Neuer Schwung der Ideen mit idealisierender Kraft waltete.

Doch bald trat man aus der dumpfen Gelehrtenstube hinaus in Sonnenklarheit; man erkannte allmählich, daß alles um uns mit tausend Fäden wunderbar verbunden und verwoben sei, man ahnte, daß sogar der tote Stein eine millionenjährige Geschichte zu erzählen weiß; die Naturwissenschaften erwachten.

Die Literatur, die vornehmste Führerin der Menschheit, war nun besonders in Frankreich nicht mehr Selbstzweck oder rühmte in verkümmerten und mißverstandenen Formen Fürstentherrlichkeit, sondern bewirkte einen Umschwung der Denkweise auf fast allen Gebieten. Zweifel hegend an jeder gewissermaßen ererbten Erkenntnis, rüttelte man schließlich an Bauten, an denen Jahrhunderte gebaut, doch die furchtbaren Risse fanden nur Spott und Hohn und niemals konnte auch der geistreichste Witz eines Voltaire die Wunden der verderbten, der Natur gänzlich entfremdeten Gesellschaftskreise heilen.

Da trat ein Mann auf, der für die Entwicklung der französischen Literatur und teilweise auch der deutschen von weittragender Bedeutung war, in dessen Schriften sich ein Strom eigener Empfindens ergoß; es war Jean Jacques Rousseau.

Zwar hat niemand so viel Erhabenes mit Falschem vermengt, kaum einer soviel Schuld an grausam vergoffenem Blute, aber auch kaum einer soviel Verdienst, daß das Unvermeidliche die Bürgerkreise aufreichte, daß man die unveräußerlichen Rechte des Herzens zur Grundlage aller Bildung und Ordnung machte, daß Sinn für Naturempfindung, Einfachheit, Freude am Naturleben in breitere Massen drang.

Daß nun die Alpen auf einen, dessen Gefühle mit so elementarer Wucht hervorbrachen, dessen Geburtsstätte in den Alpen liegt, irgendwie gewirkt haben mußten, ist wohl einleuchtend. Er bezeichnet in seinen „Bekenntnissen“, der poetisch entschieden wertvollsten und interessantesten Schrift, den achtjährigen Aufenthalt in Chambéry und Charmettes, dessen Stilleben er mit hinreißender Genußseligkeit schildert, als die glücklichsten Jahre seines Lebens und bedauert, daß er dort nicht eine dauernde Stellung erlangen konnte. Immer wieder sehnt es ihn in die savoyischen Alpen, ins Wallis zurück.

„Wie hat mir eine flache Landschaft, wie schön sie auch sein mag, gefallen; ich muß Bergwässer, Fichten und Nadelholz, Berge und Täler, fürchterliche Abgründe zur Seite haben“, ruft er aus. So entwickelte sich nun vornehmlich in den Alpen jene holdselige Ungebundenheit des Wanderlebens, jene süße Sorglosigkeit und schöpferische Schwärmerei, die,

genommen wurde, halte ich ganz entschieden aufrecht und verweise ich diesbezüglich auf meine bereits dargelegten Beweise, die Herr Dr. Ambrositsch eben ganz unbeanstandet lassen mußte. Warum verschweigt man auch der Welt, daß der Vereinsobmann Herr Dr. Jesenko nach der ersten Sitzung seine Obmannstelle niedergelegt hat, daß er in der zweiten Sitzung, in der die Umsattelung sich vollzog, nicht mehr zugegen war und daß die gegen mich veröffentlichte Erklärung auch ohne seine Mitwirkung gemacht wurde? Er hat sich eben zurückgezogen, weil er als politischer Gegner die Geschäfte für meine Wahl nicht leiten wollte. Soll er nur einer Fiktion wegen zurückgetreten sein? Bei dieser Tatsache weiß jeder vernünftige Mensch, was er von der ganzen Sache zu denken hat. Die giftigsten Bemerkungen des Herrn Dr. Ambrositsch werden daran nichts ändern. Von den Vertrauensmännern war in der ersten Sitzung keine Rede; an die hat man sich eben, der Not gehorchend, erst später erinnert. Für die Haltung des Herrn Dr. Ambrositsch ist es kennzeichnend, daß viele Volksgenossen seinen Umfall voraus sagten. Es ist immerhin sehr merkwürdig, daß diese Prophezeiungen so pünktlich in Erfüllung gegangen sind.

Bezüglich der deutschradikalen Parteileitung in Graz, die meine Kandidatur und die der Herren Dr. Ambrositsch und Dr. Delpin aufgestellt hat, kann ich nur erklären, daß es damit seine Richtigkeit hat. Woher hätte ich denn diese Neuigkeit erfahren sollen, als von Herrn Dr. Ambrositsch, der als Einziger von Eilt bei der Versammlung in Graz anwesend war? Kann man so etwas frei erfinden? Nun aber noch einen schlagenden Beweis: Ich habe in der ersten Sitzung von dieser Tatsache gesprochen und der Herr Vertrauensmann Dr. Ambrositsch hat zugestimmt. Alle Teilnehmer nahmen diese Tatsache hin, nur Herr Dr. Jesenko stellte an uns die Frage: „Nun, wer ist denn in dieser Parteileitung?“ Worauf Herr Dr. Ambrositsch die zutreffenden Namen anführte. Herr Dr. Jesenko sagte darauf: „Also lauter Grazer, die von unseren Verhältnissen gar nichts verstehen.“ Soll dieses Vorkommnis auch kein Beweis sein, daß meine Kandidatur feststand, sofern man Kritik an den Bewerksstellern übte? Herr Dr. Ambrositsch! Sie haben die Kühnheit zu behaupten, ich hätte erst durch ein Schreiben an die deutschradikale Parteileitung um meine Aufstellung als Kandidat gebeten und ziehen hieraus den Schluß, daß mithin vorher doch nicht meine Kandidatur bestanden haben konnte.

Mit dieser Behauptung haben Sie sich gefangen. Ich habe einen Brief an die Parteileitung gerichtet, worin ich eben eingangs erwähnte, daß die Parteileitung mich als Bewerber aufgestellt hat und daß Sie mir als Vertrauensmann hievon Mitteilung gemacht haben. Ich bat die Parteileitung, in der sicheren Voraussetzung, daß sie mit unseren Verhältnissen eben nicht ganz ver-

traut sein dürfte, nur um eine Begründung meiner Kandidatur. Der Brief wurde vor der ersten Sitzung des deutschen Vereinsausschusses geschrieben und hat somit eine niederschmetternde Beweiskraft.

Ich fordere die deutschradikale Parteileitung bei ihrer Ehre auf, diesen Brief sofort der Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ zur Verfügung zu stellen. Eine Nichtberücksichtigung dieses Begehrens ist für mich ein vollgiltiger Beweis meiner Behauptung und ich werde die nötigen Schlußfolgerungen zu ziehen wissen. Wir sind endlich beim springenden Punkt angelangt. Herr Dr. Ambrositsch, Sie sind in eine verzweifelte Lage geraten, Sie haben es aber wohl verdient. Ich fordere Sie zum Schluß auf, wenn Sie auf Ihre Ansprüche erheben wollen, daß Sie das erste Schreiben der deutschradikalen Parteileitung, das in der zweiten Sitzung auf meinen Antrag zur Verlesung gelangte, gleichwie das Schreiben, das Sie an den deutschen Vereinsausschuß gerichtet haben und worin Sie meine und Ihre Kandidatur zur Anzeige brachten, Herr Ratusch soll es Ihnen ausfolgen, ohne Zögern veröffentlichen. Eine Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, gilt als Beweis für meine Behauptung. Das Weitere wird sich finden. Nun zum Schluß noch etwas. Herr Dr. Ambrositsch beschuldigt mich, daß ich ein ehrenwörtlich versprochenes Stillschweigen gebrochen hätte. Diesen Umstand wagt ein Jurist hervorzuheben?

Nun, Herr Jurist, lassen Sie sich von einem Schulmeister belehren, der zumindest so viel Hausverstand besitzt wie Sie: Der deutsche Vereinsausschuß veröffentlicht eine Erklärung, durch die er mich wohlüberlegt moralisch tötlich schlagen will. Beweise stehen mir gegen diesen Angriff zur Verfügung, allein sie sind durch das Versprechen der Vertraulichkeit gebunden. Sie glauben nun bei dieser Sachlage, daß ich mich moralisch töten lassen muß, um ja das Geheimnis zu wahren. Da sind Sie eben im Irrtum. Ich habe in diesem Falle das Recht, das Geheimnis zu lichten, zur Rettung meiner Ehre und wenn Ihnen jemand das Gegenteil sagt, so sagen Sie ihm, er sei ein Esel. Die Schuld trifft denjenigen, der einen Mann in solche Zwangslage bringt. So! das ist meine deutsche Rechtsauffassung.

Aug. Nistrich,
steierm. Landesbürgerlehrer.

Politische Umschau.

Abg. Malik vor seinen Wählern.

Vorgestern fand in Leibnitz eine Wählerversammlung des zehnten Wahlkreises statt, der außer zahlreichen Mitgliedern des Gewerbeverbandes Angehörige der verschiedensten Berufskreise bewohnten. Zum Vorsitzenden wurde, wie dem „Gr. Tagblatt“ geschrieben wird, Herr Leopold Fessler, zum Stell-

vertreter Herr Jammernegg und zum Schriftführer Herr Langerwisch gewählt.

Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malik begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Abordnungen aus Marburg, Mureck, Oberradkersburg und Wildon. In seinem Tätigkeitsberichte besprach er das Verhältnis zu Ungarn, die Wahlreform, die Haltung der Sozialdemokratie im Parlament, die Reform der politischen Verwaltung und die Annexion Bosniens und der Herzegowina. Er kam dann auf soziale Fragen des Wahlbezirkes zu sprechen und berührte auch die Errichtung einer deutschen Schule in St. Leonhard, die er zu unterstützen bat.

Für die klaren Ausführungen sprach Herr Fessler dem Redner den Dank aus. Herr Heresch (Wildon) beantragte die Annahme einer Entschliebung, in der die slawischen und italienischen Umtriebe scharf verurteilt werden und dem Abgeordneten der Dank für seine Tätigkeit im Reichsrate ausgesprochen wird. Die Entschliebung wurde angenommen.

Sodann besprach Abg. Malik den zweiten Punkt der Tagesordnung: „Welche Berechtigung hat der Gewerbeverband und ist dessen Förderung oder Vernichtung anzustreben?“ Dabei kommt der Redner auch auf die Veranstaltung der Obstschau und auf den Meisterkurs für Holzbearbeitung zu sprechen, wobei er das Verhalten der Gemeindevertretung diesen Veranstaltungen gegenüber kritisierte. Er erklärte, von seinen in der Sitzung des Gewerbevereines gemachten Äußerungen nichts zurückzunehmen und sich immer zu bestreben, den Handwerkerstand zu unterstützen, wo es ihm nur möglich sei. Er sprach zum Schluß den Anwesenden für die gespannte Aufmerksamkeit, mit der sie seinen Ausführungen folgten und für die zahlreiche Teilnahme den Dank aus.

Zur Landtagswahl in Mureck, Radkersburg.

Aus Mureck, 14. d. M., schreibt man uns: Sicherem Vernehmen nach will sich Herr Färbermeister Reitter aus Radkersburg wieder um das hiesige Landtagsmandat bewerben. Jedenfalls dürfte sich bei dem Umstande, als Oberradkersburg möglicherweise als einziger Ort außer Radkersburg dem Bewerber Sympathien entgegenbringen wird, ein heftiger Wahlkampf entwickeln. Für die Stadt Radkersburg hat sich Herr Färbermeister Reitter unstreitig Verdienste erworben, was auch durch Verleihung des Franz Josefordens durch die Regierung anerkannt wurde. Für die Wahlorte Mureck und Straß, sowie Gnas strebt man diesmal einen weniger lokalen Bewerber an. Besondere Aufgabe des künftigen Abgeordneten wird die volle Würdigung der nationalen Frage sein müssen, da die Sprachgrenze hier Energie und Tatkraft erfordert.

Eigenberichte.

Rötsch, 12. Dezember. (Diphtheritis-Epidemie.) Hier erkrankten in kurzer Zeit an Diphtheritis viele Kinder, von welchen leider auch schon vier gestorben sind. Die Behörden haben sofort die nötigen Vorsichtsmaßregeln und Anordnungen ergriffen, um die Seuche einzudämmen und zu ersticken. Viel Schuld an der raschen Ausbreitung dieser Krankheit und deren tödlichem Ausgange ist die Indolenz mancher Eltern, die an eine Ansteckungsgefahr nicht recht glauben wollen, andererseits mit allen möglichen Hausmitteln den bösen Geist zu vertreiben suchen. Dinst alsdann ihr Quacksalbern nichts, dann erst wird der Arzt gerufen, natürlich meistens zu spät, so daß alsdann dieser auch nimmer helfen kann. Andere haben die böse Gewohnheit des Verschweigens, was nachher in ihre eigene Familie das Unglück bringt und auch Nachbarnfamilien gefährdet. Es ist nie genug eindringlich zu betonen, daß sich die Leute genau nach den ärztlichen und behördlichen Anordnungen halten sollen, weil sie dadurch mit vieler Wahrscheinlichkeit den bösen Würgeengel von sich und ihrer Familie abhalten. Die Schule ist selbstverständlich bis auf weiteres gesperrt. Mit besonderer Anerkennung muß des Gemeindevorstehers Herrn Paul Bernig gedacht werden, welcher mit seltener Umsicht und Aufopferung tätig ist, alles zur Eindämmung der Krankheit zu tun und den Leuten mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Rötsch, 12. Dezember. (Wesitzwechsel.) Die ehemals Raimund Wiesersche Realität hat Herr Jakob Schalamun aus Lendorf käuflich erworben und führt seit gestern das Gasthaus an der Reichsstraße fort. Herr Andreas Schianetz erwarb die Gemischtwarenhandlung des Herrn Joh-

nach seiner Aussage, sein dichterisches Schaffen so sehr befruchteten. Hören wir ihn selbst, wobei uns die Art seines Schaffens kund wird.

„Der Anblick der Fluren“, schreibt er, „die Entfernung von allem, was mich fühlen läßt, daß ich abhängig bin, was mich an meine Lage erinnert, gibt mir die gehörige Kühnheit des Gedankenfluges, reißt mich gewissermaßen hin in die unendliche Welt der Wesen, in welcher ich Verbindungen machen, wählen und die ich mir ohne alles Hindernis und ohne Furcht aneignen soll. Ich schalte da als Herr über die ganze Natur, mein Geist fliegt unter den Gegenständen umher, vermählt sich mit ihnen, umgibt sich mit den lieblichsten Bildern, berauscht sich in den süßesten Genüssen, wie frisch sind die Farben, welche Kraft im Ausdruck, den ich ihnen gebe.“

Allerdings kennt er noch nicht die ethische Befriedigung über ein oft mit Mühen und Gefahren und einer gewissen Betätigung von Scharfsinn erstrebtes Bergziel, er weiß noch nicht den Wert des Bergsteigens schon vom rein physischen Standpunkt voll einzuschätzen, bei ihm herrscht fast nur die ästhetische Freude und die Gehobenheit des Fühlens.

Immerhin muß es dem Leser der „Heloise“ seines besten Werkes, fast wie eine Offenbarung erschienen sein, wenn er damals las: „Das Vergnügen welches die reiche Abwechslung gewährte, wurde durch die Ruhe erhöht, die, wie ich fühlte, wieder in meine Seele einzog. Ich wunderte mich über die Gewalt, welche aller Empfindungen bare Dinge auf unsere glühendsten Leidenschaften ausüben und gedachte mit Verachtung der Philosophie, da sie nicht einmal so viel Einfluß hat, wie eine

Reihenfolge lebloser Gegenstände. Von den niedrigsten Bergen kam ich zu den höchsten, die ich zu erreichen vermochte. Ich erreichte jetzt eine lichtere Stätte, wo man zur Jahreszeit Donner und Gewitter heranzürmen sieht. Hier in der reinen Luft, die ich atmete, ward mir allmählich die Rückkehr des inneren Friedens klar, den so ich lange verloren hatte. Man fühlt sich auf hohen Gebirgen, wo die Luft rein und dünn ist, leichteren Atmens, gewandteren Leibes, heiteren Geistes; die Luft ist minder feurig, die Leidenschaft gemäßigter. Es bemächtigt sich unser eine ernste Stimmung, ohne daß sie in Wehmut ausartet, ein Gefühl des Friedens, das jedoch von jeder wechlichen Schlafheit frei ist, überkommt uns, wir sind unzeres Daseins froh, froh zu denken und zu fühlen. Da gewinnt die Betrachtung einen großen und edlen Charakters, wie ihn die Gegenstände verlangen, die auf uns eindringen; sie schafft uns ein ruhiges Vergnügen, das nichts Scharfes, Sinnliches hat. Man läßt, scheint es, indem man sich über die Wohnungen der Menschen erhebt, auch alle niedrigen und irdischen Gefühle dort zurück und die Regionen des Aethers ergießen über die Seele, je näher man ihnen kommt, ihre wandellose Reinheit.“

Einen ziemlich breiten Raum nehmen in seinen Dichtungen die Schilderungen des Landlebens in den Alpen ein oder stehen wenigstens unter dem Eindruck desselben. Die Abwägung zwischen dem Großstadtleben von Paris und dem zurückgezogenen, einfachen Landleben mag nicht eine geringe Ursache gewesen sein, daß er den Fehdehandschuh so kühn der menschlichen Gesellschaft und dem Staatsgefüge ins Gesicht warf. (Fortf. f.)

Stanitz. Er ist eifrig bemüht, das Geschäft zu vergrößern und so jeglichem Bedarfe bestens Rechnung zu tragen. Wir wünschen dem neuen Geschäft besten Erfolg.

Rötsch, 12. Dezember. (Eine neue Wasserleitung.) Der Brunnen beim hiesigen Schulhause versiegte plötzlich, weshalb der Ortschulrat bemüht war, eine andere Wasserbeschaffung zu besorgen. Wohl die glücklichste Lösung einer solchen war die Ableitung einer Bergquelle mit ausgezeichnetem Trinkwasser. Der hiesige Fabrikant Herr Josef Pfeifer hat die ganze Wasserleitungsanlage vorzüglich eingerichtet und hat nun die Schule das beste Wasser im Gebäude selbst. Nebst Herrn Pfeifer, der seine Sache wirklich höchst lobenswert gelöst hat, gebührt auch dem Oberlehrer Herrn Josef Moder Lob und Anerkennung, weil er durch die sofortige Inangriffnahme der Leitung und deren rascheste Durchführung das meiste Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann. Es waren freilich auch einige Nörgler schnell bei der Hand, um sich ihre Bemerkungen zu leisten, um sich ihr Näschen darüber zu rümpfen, aber es ist schon einmal so, daß manche Menschen über nützliche und notwendige Dinge unnütze Kritik üben müssen. Wohl bekomme er, unseren lieben Kleinen, der kristalline Trunk voll süßer Labe!

Pivola bei Rötsch, 12. Dezember. (Todesfall.) Gestern wurde bei uns ein biederer, deutscher Mann zu Grabe getragen, Gutsbesitzer Herr Heinrich Mallner. Vor wenigen Wochen erst kam er in unsere Gegend und wurde sein Anlauf hier allenthalben freudig begrüßt. Nun wollte es das bitterböse Schicksal, daß er uns sofort wieder entrisen wurde. Der Verbliebene zog sich eine Verflühlung zu, welche eine Lungenentzündung im Gefolge hatte, an der er nach drei Tagen starb. Mallner stand im 64. Lebensjahre und erfreute sich trotz seines Alters einer außerordentlichen Rüstigkeit. Er war viele Jahre Fabrikdirektor in Ußling in Oberkrain und hatte sich dort als deutscher Mann für die völkischen Interessen viele Verdienste erworben. So freudig seine Ansiedlung bei uns begrüßt wurde, so schmerzlich berührt uns sein so früher Hingang. Die Erde sei ihm leicht!

Pivola bei Rötsch, 12. Dezember. (Personalnachricht.) Herr Graf Johann Anton Nugent-Pallavicini ist mit Frau Gemahlin zu längerem Aufenthalte auf seinem Schlosse Hausampacher eingetroffen.

Wochau, 12. Dezember. (Gemeindevorauswahl.) Bei der hier stattgefundenen Gemeindevorauswahl wurden nachstehende Herren Ausschüsse in die neue Vertretung gewählt: erster Wahlkörper: Leber Johann, Sell Joh., Sternschegg Franz und Sellmann Franz; zweiter Wahlkörper: Schuß Johann, Frangesch Franz, Ketschnig Franz und Graschitsch Alois. Die Gewählten sind fortschrittlich gesinnte Männer, weshalb die Wahl zu begrüßen ist.

Saaf, 14. Dezember. (Waldbrand.) Im Walde der Herrschaft Saaf machten die Holzarbeiter Feuer, um sich zu wärmen. Sie ließen dieses Feuer unbeaufsichtigt, weshalb es geschah, daß es große Ausdehnung annahm und gegen drei Toch Wald einscherte. Der Schaden ist ein bedeutender.

Sternstein, 14. Dezember. (Unfall.) Der Säger Alois Ravnak geriet in die Säge, wobei ihm der rechte Arm weggerissen wurde. Fremdes Verschulden scheint ausgeschlossen.

Gilli, 14. Dezember. (Schadenfeuer.) Heute nachts brach in der Schreibstube des hiesigen Holzhändlers Herrn Carl Tepper Feuer aus, welchem sämtliche Geschäftsbücher z. zum Opfer fielen. Der Schaden ist ein ziemlich großer. Das Feuer entstand mutmaßlich durch eine unachtsam weggeworfene brennende Zigarre.

Gilli, 14. Dezember. (Todesfall.) Gestern abends starb hier der Kaufmann Gustav Schmidl nach längerem schweren Leiden und findet das Leichenbegängnis am 15. d. statt. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Trifail, 14. Dezember. (Unglücksfall.) Der Bremser Martin Sorinz schob am 9. d. M. einen Wasserwagen auf dem Bergwerksgeleise in Trifail. Im entgegen kam ein Motor mit mehreren Kohlenhuten, welche den Wasserwagen zur Seite schleuderten, so daß Sorinz von diesem an die Wölbung gedrückt und ihm hierbei der linke Fuß buchstäblich abgetrennt wurde. Er wurde in das allgemeine Krankenhaus nach Raibach überführt.

Schaubühne.

„Aschenbrödel“, Lustspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix. Man hätte ihn ruhen lassen sollen, den guten alten Herrn Benedix. Wir haben es Samstag gesehen: er ist wirklich tot, ganz mausetot. Er ist mit unseren Großvätern, die ihm einst vergnügt gelauscht, dahingegangen und wie für diese, soll's auch für ihn keine Wiederkehr mehr geben. Was will er auch noch in unserer Zeit? Will er uns Märchen erzählen? Dazu ist er zu vernünftig. Will er uns das Leben seiner Zeit vorführen? Dazu hat er zu wenig scharfe Augen. Er schwärmt, schwärmt sich sogar in Verse hinein und wenn seine Leute von dem Pfeil des weltbeherrschenden Gottes getroffen werden, dann werden sie nicht toll und unvernünftig, wie das doch meistens zu sein pflegt, sondern sie halten schöne Reden, philosophieren über die Liebe und können eine Zurückhaltung an den Tag legen, die ans Übermenschliche grenzt. Wir wissen nun ganz gut, daß es solche Leute auch zu Benedix' Zeit nicht gegeben hat und da er nicht versteht, sie in eine höhere Sphäre zu erheben und aus dieser heraus glaubhaft zu machen, so sind wir mit ihnen fertig, ebenso wie mit seinem Witz, über den man eigentlich nur mehr deshalb lacht, weil er eben schon lächerlich geworden ist. Es überkommt einen fast eine leise Wehmut, wenn man so betrachtet, mit welcher einfacher Geistesloft sich unsere Großeltern begnügt haben, wie harmlos sie waren, daß sie mit Sachen zufrieden und glücklich waren, die uns anmuten wie stark gezuckerter Blimchenkaffee in Tassen mit altväterischem Blumenmuster. Man hätte das Stück eigentlich so spielen sollen, daß die Darsteller die Tracht der Fünfziger Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts getragen hätten, dann wäre so etwas wie historische Stimmung hineingekommen und es wäre uns nicht so flau und wässrig im geistigen Magen geworden. Nein, nochmals: Benedix ist tot. Have pia anima!

Mit der Ablehnung des Stückes soll aber kein abfälliges Urteil über die Darstellung gefällt sein. Diese war vielmehr eine sehr flotte und sie, nur sie allein hat es zustande gebracht, daß dem toten Stück noch einiger Erfolg zuteil wurde. Fräulein Sirinet war ein recht herziges Aschenbrödel und wußte das kindlich-Jungfräuliche, an treuherzige Märchengestalten Erinnernde recht gut zum Ausdruck zu bringen. Ihr würdig an die Seite trat Frä. Reinhardt. Prächtig hielt sich auch das gesamte Mädchenpensionat, insbesondere Frä. Falkenried. Auch mit Frä. Reiß konnten wir zufrieden sein, obwohl sie dem Mann im Mäuseltasten manchen hilfeschendenden Blick zuwarf. Von den Herren hatte Herr Schönhof die beste Leistung als Dr. Veltenius aufzuweisen. Auch Herr Egerer gefiel in der Rolle des Magisters Stüchling recht gut; nur bemerkten wir an ihm eine Manieriertheit in Bewegung und Mimik, die nachgerade seinen Rollen das Individuelle nimmt. Auch Herr Panus will nicht recht aus sich heraus und spielt alle seine Rollen so ziemlich in der gleichen Weise. Zudem war er, wie auch Herr Friedrich, mit einem Schießgewehr behaftet, das durch die Abwesenheit metallischer Bestandteile seine Ungefährlichkeit in lachmuskelreizender Art dartat. Wir können an solchen Kleinigkeiten nicht vorübergehen, weil sie von vernichtender Wirkung sein und den Erfolg eines ganzen Abends in Frage stellen können.

Marburger Nachrichten.

Eh rung des Abg. Wastian.

Wastian landibiert neuerlich!

Der Marburger Gemeinderat hat bekanntlich den Abg. Wastian infolge seiner Verdienste um die Stadt Marburg und um das wirtschaftliche und völkische Wohl des unterländischen Deutschthums überhaupt einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Marburg ernannt. Letzten Samstag fand die feierliche Überreichung der Ehrenbürger-Urkunde an den Abg. Wastian statt und aus diesem Anlasse war eine mit einem Festmahle verbundene Festfeier im Kasino (1. Stock) veranstaltet worden, die, obwohl der Zutritt aus einleuchtenden Erwägungen nur auf eingeladene Gäste, Vertreter von Vereinen, Genossenschaften zc. beschränkt sein konnte, einen ungemein zahlreichen Besuch und zwar aus allen Kreisen und Schichten der Marburger Bevölkerung aufwies. Das Ereignis dieses Festabendes war die mit großem Jubel aufgenommene Erklärung des Abg. Wastian, daß er „dem kategorischen Imperativ der Pflicht

gehorchend“, sich trotz seiner wiederholten vorhergegangenen Weigerung, bereit erkläre, neuerdings als Vertreter Marburgs für den Landtag zu kandidieren.

Die Anwesenden-Liste.

Bürgermeister Dr. Schmiderer begrüßte, den Abend einleitend, mit dem Ausdrucke seiner Freude die große Anzahl der Erschienenen; insbesondere begrüßte er folgende Vertretungen:

Gemeindevertretung der Stadt Marburg einschließlich der gewesenen Gemeinderäte. Ausschuß der Gemeindeparkasse Marburg. Die Bezirksvorstellungen. Männerortsgruppe Marburg des Vereines Südmärk. Männerortsgruppe Marburg des deutschen Schulvereines. Deutscher Verein für Marburg und Umgebung. Marburger Gewerbeverein. Deutscher Handwerkerverein für Marburg. Bund deutscher Kaufleute in Marburg. Genossenschaftsverband Marburg. Handels-Gremium in Marburg. Die Genossenschaften der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister, der Gastgewerbetreibenden, der Metallgewerbetreibenden, der Approvisionierungsgewerbe, der Schuhmacher, der Tischler, der Weiskler und Händler, der Friseur und Kapeure, der Herren- und Damenkleidmacher, der Fleischer und Fleischhauer und der Bäcker. Marburger Männergesangsverein. Theater- und Kasinoverein. Marburger Turnverein. Deutsch-völkischer Turnverein „Jahn“. Freiwillige Feuerwehr Marburg. Deutsch-völkischer Verband „Drauwacht“. Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Sektion Marburg des deutschen und österr. Alpenvereines. Zweigverein Marburg des allgemeinen deutschen Sprachvereines. Verein „Deutsches Studentenheim“ in Marburg. Vertreter der Ärzte. Philharmonischer Verein in Marburg. Verein der Hausbesitzer in Marburg und Umgebung. Verein der städt. Beamten in Marburg. Marburger Stadterhöherungsverein. Marburger Bicyclklub. Marburger Schützenverein. Marburger Radfahrerklub. Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.

Die große Anzahl der Erschienenen, fuhr Bürgermeister Dr. Schmiderer fort, sei ein neuerlicher Beweis dafür, welche Übereinstimmung dem verehrten Abg. Wastian und dem einstimmigen Beschlusse des Gemeinderates, ihn zum Ehrenbürger zu ernennen, entgegengebracht werde. Dr. Schmiderer überreichte hierbei dem Abg. Wastian die Ehrenbürgerurkunde, die ein künstlerisches Werk des Herrn Waidacher ist und mit ihrem stilgerechten Rahmen auch ein prächtiges Schaustück darstellt. Möge diese Ehrenbürgerurkunde, sagte Dr. Schmiderer weiter, dem Abg. Wastian stets beweisen, mit welcher Treue wir alle an ihm hängen. Dr. Schmiderer schloß mit einem dreifachen Heil auf den jüngsten Ehrenbürger der Stadt, auf den Abg. Wastian. Mit Begeisterung stimmte die Festversammlung in das dreimalige Heil ein.

Wastians Dank.

Abg. Wastian drückte hierauf seinen Dank aus für die ihm gewordene außerordentliche Ehrung, die in keinem richtigen Verhältnisse zu dem stehe, was er habe tun können. Seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Marburg sei in eine schicksalsschwere Zeit gefallen und sie habe ihm aufrichtigen Trost bereitet. Von jenen Sommertagen des Jahres 1905, da er zum Reichsratsabgeordneten erwählt wurde, bis zu dieser Auszeichnung sei in seinem Inneren trotz so mancher Verstimmung ein Gefühl das vorherrschende gewesen und geblieben: das der Dankbarkeit dafür, daß man ihm, einem jungen Politiker, soviel Vertrauen und Zustimmung entgegengebracht habe. Und diese Dankbarkeit werde bei ihm auch fürderhin immer vorherrschen und wie bisher, werde er auch weiterhin, wenn auch nicht in offizieller Stellung, so doch mit ganzem Herzen und vollem Feuer ein treuer Anwalt der Stadt Marburg bleiben. (Lebhafte Heilrufe.)

Es begann nun das Festmahl. Nach dem dritten Gange erhob sich

Bürgermeister Dr. Schmiderer

zu einer Rede auf den Abg. Wastian. Wenn ein Mann sich Verdienste um eine Stadt erworben habe, wolle man ihn gerne den Eigenen nennen. So sei es auch beim Abg. Wastian gewesen, der sich um Stadt und Land unvergängliche Verdienste erworben habe. Als Wastian als Reichsratskandidat unter uns erschien, da haben ihn nur wenige gekannt. Aber schon nach wenigen Monaten wurde es von uns allen erkannt, welchen Mann wir in ihm besitzen. Wir lernten in ihm einen Mann voll Tatkraft kennen, der rasch alle Zweifler bekehrte. Der Größe seiner Verdienste um uns entsprang der Wunsch, ihn ganz als den Unseren betrachten

zu können und deshalb der einstimmige Beschluß des Gemeinderates, ihm die höchste Auszeichnung zu verleihen, die eine Stadt vergeben kann. Der hochverehrte Abgeordnete weiß es, mit welcher Liebe wir alle an ihm hängen und wir hegen nur den einen Wunsch, daß er auch fernerhin unser Vertreter sein möge! (Demonstrativer, stürmischer, lange währender Beifall.) Abg. Wastian habe heute wieder gesehen, wie die Bevölkerung, deren sämtliche Schichten heute vertreten seien, über ihn denkt. Möge er an der Spitze bleiben zum Wohle des Ganzen! (Stürmische Heilrufe.)

Wastians Ausführungen.

Abg. Wastian entgegnete u. a.: Er möge manchem zu stürmisch, anderen zu zaudernd gewesen sein, aber vor seinem Gewissen, vor seinem Verstande und Herzen, vor diesen feinen Gerichtshöfen wisse er sich frei. Redner bezeichnete seine Wahl in den Reichsrat als einen Sieg der jungnationalen Bewegung über die ältere Richtung. Heute könne das nationale Bekenntnis, gezwungen durch die Verhältnisse, nur in die nationale Rücksichtslosigkeit ausklingen. Wenige Bahnstunden südlich von Marburg wird das Deutschtum erschlagen; das Deutschtum habe dort bereits vielfach den Lebensmut verloren und diese gewaltige Erschütterung müsse besonders uns in Marburg zu denken geben; der deutsche Pulsschlag nach dem Süden, nach Triest, ans Meer, sei in Laibach still geworden. Abg. Wastian kam dann auf die furchtbaren Bedrängnisse des deutschen Volkes im Norden Österreichs und auf die Gesamtlage unseres Volkes in diesem Staate zu sprechen. Überall werde es bedrängt und vergewaltigt, während der Staat von unserem Steuergelde, von unseren ungeheuren Kulturüberschüssen prächt! (Lebhafte Beifall.) Redner verwies auf die immer deutlicher zutage tretenden allslawischen Bestrebungen, auf die allslawischen Kongresse, die in Prag und Rußland stattfinden und an denen die slawischen Abgeordneten Österreichs teilnehmen. Wir aber sollen die Rolle des „Simandls“ spielen und die Mutter Austria will uns nicht einmal den Haustorschlüssel geben. (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Wastian verwies im Verlaufe seiner Ausführungen u. a. noch darauf, daß es ihn freue heute alle Gesellschaftsschichten der Stadt hier vertreten zu sehen und ihn hoch erfreue, daß man in ihm das Einigende erblicke, vor dem alle Klassenunterschiede fallen. Aus den sogenannten „niedereren“ Schichten der Bevölkerung sei schon viel gewaltiges sittliches Heldentum hervorgegangen und auch deshalb solle alles fallen, was den verderblichen Klassengeist fördern könne.

Die Kandidatur-Erklärung.

Redner kam dann eingehender auf die Verhältnisse Marburgs zu sprechen, das am Wege nach dem Süden als letzte große deutsche Stadt liege; werde Marburg national entmannt, dann seien unsere Vorposten wie Cilli, Pottau u. s. w. verloren. Aus der Treue und der Liebe zu dieser Stadt habe er seine beste Kraft geschöpft und er werde sie auch dann noch betätigen, wenn er nicht mehr Marburgs Vertreter sein werde; aber der kategorische Imperativ der Pflicht gebietet mir, auch fernerhin der Schribe zu bleiben!

Diesen Worten, welche trotz aller früheren Weigerungen die Bereitwilligkeit Wastians, neuerlich für den Landtag zu kandidieren, zum Ausdruck brachten, folgte ein spontaner brausender Jubel. Alles erhob sich von den Sitzreihen, alles drängte hin zum Abg. Wastian, um mit ihm anzustoßen auf Glück und Heil und die jubelnden Heilrufe wollten schier kein Ende nehmen. Die Theaterkapelle, die während des Festmahles konzertierte, fiel mit kräftigen Tonwellen ein und lange brauchte es, bis Abg. Wastian wieder zum Worte gelangen konnte.

Dann dankte Abg. Wastian dem Bürgermeister und dem Gemeinderate für die ihm bereitere Ehrung, brachte seine Freude zum Ausdruck, daß es ihm gelang, aus so manchem Saulus einen Paulus zu machen und daß er auch von „Saulussen“ zum Ehrenbürger ernannt worden sei. Dieses ihn beinahe drückende Verpflichtungsgefühl sei mitbestimmend gewesen für seinen Entschluß, neuerdings die Bürde einer Landtagskandidatur auf sich zu nehmen. Abg. Wastian weichte sein Glas dem Bürgermeister, der Gemeinderatsvertretung und der Bevölkerung Marburgs. (Neuerliche, jubelnde Heilrufe.)

Bürgermeister Dr. Schmiederer, wie alle Anwesenden freudig bewegt, erhob sich zu einer kurzen Erwiderung. Zu einer Feier sind wir zusammengekommen; ihr Glanzpunkt ist aber erst jetzt

vor unseren Augen erstanden durch diese Erklärung unseres verehrten Abgeordneten. Redner dankte dem Abg. Wastian im Namen der Bevölkerung für seine Bereitwilligkeit, für die allen bereitere große Freude. (Stürmische Heilrufe.)

Im weiteren Verlaufe des Festabends, der in der frohesten Stimmung verlief, ergriff noch Herr Franz Girstmahr das Wort, der sich auch als einstigen „Saulus“ bezeichnete und seiner Freude über die Erklärung Wastians Worte verlieh. Er schloß mit einem Heil auf den Bürgermeister Dr. Schmiederer und den künftigen Abgeordneten Wastian. Noch lange blieb alles in der fröhlichsten Stimmung beisammen.

* * *

Zum Festabende waren auch Begrüßungs- und Entschuldigungsdrachtungen eingelaufen, so vom Altbürgermeister Nagy, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Lorber, Bürgermeisterstellvertreter Verjollati von Windischfeilitz u. a., die lebhafteste Heilrufe auslösten. Bemerkenswert sei schließlich noch, daß der Kasino-restauranteur Herr Walter mit dem Festmahle seiner Küche das denkbar glänzendste Zeugnis ausstellte, wie auch die Getränke den vollsten Beifall fanden.

Todesfälle. Am 13. d. M. ist hier nach langer Krankheit der Messerschmiedmeister Herr Arthur Thalman im 38. Lebensjahre gestorben. — In Douche bei Windischgraz starb am gleichen Tage der Realitätenbesitzer und Holzhändler Herr Valentin Cas, 64 Jahre alt. — In Samarko bei St. Leonhard ist gestern der Großgrundbesitzer Herr Heinrich Soltag gestorben. Das Leichenbegängnis des allgemein hochgeschätzten Verbliebenen findet Mittwoch um 3 Uhr statt. — In Fraueheim verschied nach längerem Leiden Fräulein Hedwig Böhm im 36. Lebensjahre.

Evangelischer Gottesdienst. Donnerstag abends 7 Uhr findet wie allwöchentlich in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Verein für Kinder- und Jugendfürsorge. Aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums haben gespendet Herr Dr. Ferdinand Duchatsch 5 R. und das k. k. Bezirksgendarmeerikommando 5 R. 40 S.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn.“ Heute Dienstag nach dem Turnen findet im Vereinsheim H. Werhonia's „Altdeutsche Weinstube“ die diesmonatliche Kneipe statt. Bei dieser werden die Vereins-Abgeordneten über den am 6. d. M. in Wien abgehaltenen außerordentlichen Bundesturntag ihren Bericht erstatten. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes bestimmt zu erscheinen.

Große physikalische Experimentalvorträge. Unsere Leser werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem Sammeln der Unterschriften für die Sicherung dieser Vorträge (Siehe das Eingefandene in unserer Samstag-Nummer) bereits begonnen wurde. Es wird ersucht, die Unterschriften recht zahlreich zu geben, damit die hochinteressanten Vorträge, welche überall ungeteilten Beifall gefunden haben, auch wirklich abgehalten werden können.

Panorama International. Diese Woche ist die hochinteressante, schöne Serie „Eine Reise in Brasilien“, und zwar die neuesten Aufnahmen dieses Landes, ausgestellt. Sowohl die großartigen Urwald- und Landschaftszenerien, wie auch die herrlichen Gebäude von Rio de Janeiro und Santos bieten dem Auge eine Fülle fremdländischer, abwechslungsreicher Eindrücke. Die üppige Vegetation, gepaart mit den kunstvollen Park- und Straßenanlagen in den Städten sowie die lieblichen Ansichten von Farmen mit ihren idyllischen Fluß- und Seeumgebungen bilden sehenswerte und hochinteressante Bilder und möge niemand verjäumen, diese Serie zu besichtigen.

Schulschluß an den Landeswinzerschulen. Der Schulschluß an den Landeswinzerschulen in Luttenberg, Oberradkersburg, Skaliß bei Gönobitz und Silberberg bei Leibnitz wurde an den drei erstgenannten Schulen mit Ende des Monats November und an der letzten am 5. Dezember durch den Landes-Wein- und Obstbau-Direktor vorgenommen. An allen vier Winzerschulen hat Direktor Stiegler die Schüler einer Prüfung im Obst- und insbesondere im Weinbau unterzogen und war über den Erfolg durchwegs recht befriedigt. An die abgehenden Winzerschüler hat Direktor Stiegler eine herzliche Ansprache gerichtet und ermahnte sie eindringlich, die erworbenen Kenntnisse zum Wohle des heimatischen Wein- und Obstbaues gut zu verwenden

und wollen sich bemühen, durch fleißiges Lesen von Fachzeitschriften und Fachbüchern noch weiter auszubilden. Auch sollen sie bei Ausführung der Arbeiten, sei es auf der väterlichen Wirtschaft oder in Anstellungen, stets selbst fleißig mitarbeiten, da das Arbeiten keine Schande ist, sondern den Menschen ziert. Gehen sie in der Weise vor, so werden die vom Staate, Land und der steiermärkischen Sparkasse, sowie die von den Bezirksvertretungen gebrachten Geldopfer nutzbringend angelegt sein. Die bravsten Schüler erhielten Prämien, bestehend aus Büchern, behandelnd den Weinbau und solche über Obstbau. An der Winzerschule in Luttenberg haben zwölf, in Oberradkersburg vierzehn, in Skaliß zehn und in Silberberg zweiundzwanzig, zusammen achtundfünfzig Schüler absolviert. Die meisten Schüler kehren auf den Besitz der Eltern zurück, um diese bei Rekonstruktion der Weinberge mit veredelten Reben zu unterstützen und auch kleine Rebschulen mit veredelten Reben anzulegen. Ein Großteil der Absolventen hat vom Landes-Ausschusse bereits amerikanische Schnittreben sowie Wurzelreben bestellt, um mit den ersteren eine Rebschule und mit den letzteren Schnittweingärten anzulegen. Durch diesen Vorgang wird die Landes-Weinbauaktion entlastet und der neue Weinbau der weinbautreibenden Bevölkerung übertragen.

Der Rechtsschutzverein der Militärzertifikatisten (Ortsgruppe Marburg) veranstaltet Montag, den 21. Dezember im Gartenjalon des Hotels „Zur alten Bierquelle“ eine Christbaumfeier, zu der sämtliche Mitglieder der Ortsgruppe samt Familien sowie deren Freunde und Bekannte auf diesem Wege freundlichst geladen sind. Eintritt frei. Die Familienangehörigen der Ortsgruppe arbeiten mit rastlosem Eifer um diese Feier glanzvoll zu gestalten und werden für Musik, Gesang, Unterhaltung sorgen; auch werden Weihnachts- und Zuggeschenke unter den Familien verteilt, welche mit Adressen versehen unter den Christbaum zu hinterlegen sind. Auf vielseitige Anfragen diene zur Aufklärung, daß die Ortsgruppe Marburg des Rechtsschutzvereines der Militärzertifikatisten aus Staatsdienern aller Ressorts besteht, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen beim Militär als längerdienende Unteroffiziere ein Zertifikat für den Zivildienst erhalten und denen auch ein Vorrecht für gewisse Dienstposten eingeräumt wurde, wie Postkondukteure, Briefträger, Telegraphenleitungsaufseher, Gerichtsvollzieher, Gefangenoberaufseher und andere Gleichgestellte.

Ernennung im Landesdienste. Der Landesausschuß hat den Ranglisten des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses, Franz Döbersek, zum Verwalter des Allgemeinen Krankenhauses in Hartberg ernannt.

Der Klub der Beamten des k. k. Steueramtes in Marburg, der, so wird uns geschrieben, den Zweck verfolgt, das Standesbewußtsein zu heben, die Standesinteressen zu wahren, Geselligkeit und freundschaftliche Kameradschaft unter den Mitgliedern und deren Angehörigen zu heben, veranstaltete am 7. d. im Hofjalon des Hotel „Zur alten Bierquelle“ seinen ersten Familienabend. Nach einem kurzen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Klubs erinnerte der Obmann an das Regierungsjubiläum des Kaisers. Es folgte ein Guldigungsgedicht, das in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang. Die auf dem Klavier vorgetragene Kaiserhymne leitete zum zweiten musikalischen Teil des Abends über, der einen höchst gemüthlichen Verlauf nahm. Das Quartett à la Bachrich brachte unter der künstlerischen Leitung seines allverdienten Kapellmeisters sowohl Opern- als auch heitere Musik zu Gehör. Das Verdienst des wackeren Musikquartetts, das seine Aufgabe ehrenvoll und zur vollsten Zufriedenheit löste, ist umso höher anzuschlagen, da die Zeit zur Einübung technisch so schwerer Stücke gar knapp bemessen war. Daß dennoch alles bis in die feinsten Nuancen präzise zur Geltung kam, ist dem gediegenen Können der Quartettmitglieder zuzuschreiben, denen die Musik etwas heiliges ist. Die Klaviervorträge rissen die Anwesenden zu wachem Beifallstürme hin. Sie zeigten, daß die jungen Damen den größten technischen Schwierigkeiten gewachsen sind. Und nun gar erst das Gesangsquartett! Reichen Beifall erntete es. Doch der Beifall wollte kein Ende nehmen, als jenes schöne Koschatlied „Beim Fensterln“ verklungen war, in dem besonders der Tenor und Bariton brillierten. Auch ein Solist erfreute uns mit seiner Stimme, die insbesondere in dem Liede aus Vorhings „Bar und Zimmermann“: „Einst spielt ich

mit Szepter" voll und ganz zur Geltung kam. Die Begleitung auf dem Klavier war geradezu eine meisterhafte zu nennen. Nicht zu vergessen ist auch der Komiker, der mit seinem Kouplett „Mi seins me alle Menschen“ von Lorenz unser Zwischfell erschütterte, besonders aber durch seine gelungenen Improvisationen zum Kouplett „Kindvieh“ von Lorenz wahre Lachsalben loslöste. Versammle uns der junge Klub, der weiter gedeihen und blühen möge, bald wieder bei einem so genussreichen und animierten Abende. Möge er, der sein Bestes gibt, viele Anhänger, Freunde und Gönner unter der übrigen Beamtschaft, volle Sympathien und Entgegenkommen bei der Bürgerschaft finden. Auf ein fröhliches Wiedersehen beim nächsten Familienabend!

Vom Theater. Wie bereits angekündigt, absolviert morgen Mittwoch Herr Dr. Max Alberty, Oberregisseur der Vereinigten Bühnen in Graz, ein einmaliges Gastspiel als Glockengießer Heinrich in dem Gerhart Hauptmann'schen Märchen-drama „Die versunkene Glocke.“ Herr Doktor Alberty, der als Othello einen großen Erfolg davontrug, zählt diese Rolle zu seinen hervor-ragendsten Partien. Das Interesse für dieses Gastspiel ist ein sehr reges. Am Donnerstag wird „Frühlingsluft“ im Abonnement wiederholt. Die Direktion, die bemüht ist, so viel als möglich ein abwechslungsreiches Repertoire zu bieten und her-vorragende Gäste zu akquirieren, kann heute dem Marburger Publikum die erfreuliche Mitteilung machen, daß es ihr gelungen ist, den k. k. Hof-schauspieler Herrn Karl von Zeska, der im Vor-jahre wahre Triumphe feierte, zu einem zweimaligen Gastspiel zu gewinnen und findet dieses am Freitag, den 18. und Samstag, den 19. Dezember statt. Herr Karl v. Zeska tritt am ersten Abend in dem immer gern gesehenen Lustspiel von Gustav Moser, „Krieg im Frieden“ als Reiff-Reiffingen auf. In dieser Rolle kann Herr v. Zeska seine persönliche Liebenswürdigkeit und seinen Charme in vollstem Maße entfalten. Am zweiten Abend tritt Herr v. Zeska in drei Einaktern auf und gewinnt dieser Abend insofern an Interesse, als Herr v. Zeska auch als Autor zu Worte kommen wird. Das Eröffnungstück „Auf dem Garnisons-balle“, das für Marburg noch Novität ist, stammt aus der Feder dieses Künstlers und ist schon seit langem ein Repertoirestück des Hofburgtheaters in Wien und vieler anderer Bühnen. Herr v. Zeska spielt in seinem Werke den Leutnant Rudolf. Hier-auf folgt die Komödie „Doktor Robin“ oder „Der Schauspieler als Arzt“ von W. Friedrich. Den Abschluß des Abends bildet das Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“, in dem Herr v. Zeska den Freiherrn von Strizow darstellen wird.

Für die Operette „Förster-Christel“ wird ein junges, zahmes Reh zu kaufen oder zu leihen gesucht. Theater-Direktion, Burggasse 27.

Alpenverein. Am letzten Sektionsabende der Sektion Marburg des D. und Öst. Alpenvereines, die unter dem Vorsitze ihres Obmannes, des Herrn Dr. Schmiderer stattfand, hielt Herr Professor Tschohl einen mit dem größten Interesse aufgenommene Vortrag über einige Vertreter der Welt-literatur in ihren Beziehungen zu den Alpen. In der heutigen Nummer beginnen wir, wie unsere Leser an anderer Stelle sehen, mit dem Abdruck dieses Vortrages, der in der Sektionsversammlung reichen Beifall erntete. Die Farbentönung, welche der Redner seinem Vortrage zu verleihen wußte, vermag der gedruckte Vortrag allerdings nicht zu erzielen; trotzdem sind wir davon überzeugt, daß er lebhaftes Interesse, nicht nur bei den Freunden der Bergwelt, finden wird. — Im weiterem Verlaufe jenes Abendes berichtete Herr Dr. Duchatsch über den Stand der Arbeiten am Bacher-Aussichtsturm und Ober-inspektor Herr Spindler ergänzte diese Ausführungen durch die Vorführung eines reichen technischen Ma-terials, insbesondere mit Bezug auf den Umstand, daß der Aussichtsturm höher und demnach auch bedeutend stärker gebaut wurde als geplant war, was sich natürlich auch in größeren finanziellen

Ansprüchen geltend macht, die sich übrigens auch infolge unvermuteter Bodenschwierigkeiten ergaben.

Immer schwieriger gestaltet sich die Lösung der Frage eines passenden Weihnachtsgeschenk, denn immer höher werden die an dasselbe zu stel-lenden Ansprüche. Schön, vornehm, modern und nützlich, alle diese Eigenschaften werden von dem Gegenstande verlangt, welcher ausserkoren sein soll, zum Weihnachtsfeste freudige Überraschung zu be-reiten. Es wird daher Jedem, zu dessen täglichen Sorgen sich jetzt auch jene gesellt, in obiger Frage die beste Wahl zu treffen, gewiß willkommen sein, darauf hingewiesen zu werden, daß alle die ge-nannten und noch viele andere Vorzüge, in wunder-barer Weise vereinigt, die Singer Familien-Näh-maschine besitzt. — In der hiesigen Filiale der weltbekanntesten Singer Co. Nähmaschinen-Alt.-Ges. in Marburg, Herrengasse 32, ist auch heuer wieder ein großes Assortiment in Singer-Nähmaschinen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung zu sehen. Stets darauf bedacht, das technisch voll-endetste auf dem Gebiete der Nähmaschinenfabrikation zu liefern, stehen die von der genannten Firma er-zeugten Nähmaschinen in Bezug auf Leistungs-fähigkeit und Dauerhaftigkeit einzig da. Die gediegene Ausführung aller Näharbeiten, den einfachsten wie kompliziertesten, Herstellung der feinsten modernen Stickereien, sowie prachtvollsten Fadengemälde haben der Singer-Familien-Nähmaschine überall große Beliebtheit erworben. Die unübertreffliche Vorzüg-lichkeit der von der Singer Co. Nähmaschinen-Alt.-Ges. erzeugten Nähmaschinen wurde auch vor kurzem wieder dokumentiert dadurch, daß diese Firma auf der in Steyr und Wels stattgefundenen Kaiser-Jubiläums-Ausstellung die Silberne Staatsmedaille beziehungsweise Große goldene Medaille erhalten hat, die höchste Auszeichnung, die auf dem Gebiete der Nähmaschinenindustrie dort verliehen wurde.

Eine eigentümliche Grazer Firma. Wir erhielten folgende § 19 P.-G. „Berichtigung“: 1. Die von mir zum Kaufe angebotenen Postkarten wurden nicht in der Marburger windischen Druckerei, sondern in einer deutschen Druckerei in Zittau, Königreich Sachsen hergestellt. 2. Ich schrieb an die Firma in Marburg nicht „Die Deutschen in Unter-steier sollen nicht so überrecht sein“, sondern „Die Deutschen in Untersteier sollen nicht so törricht sein.“ 3. Ich schrieb nicht „Die Deutschen haben sich ge-genüber den Slowenen verständig zu benehmen“, sondern „Die Deutschen haben sich gegenüber den Slowenen anständig zu benehmen.“ Mit Achtung ergebener A. Schlauer. — Selbstverständlich ist alles un-wahr, was Herr Schlauer „berichtigt.“

Polzers sechzigster Geburtstag. Morgen feiert Professor Aurelius Polzer sein sechzigstes Geburtsfest. Von nah und fern werden ihm an diesem Tage Glückwünsche zuströmen und auch wir wollen dem seltenen Manne mit diesen wenigen Zeilen unsere Verehrung dartun. Prof. Polzers Name hat einen gar hellen Klang in Deutschösterreich und er verdient ihn reichlich als unbeugjamer, stahl-

harter und reiner politischer Charakter, der als solcher wie ein leuchtendes Vorbild vor uns steht. Und zum anderem als völkischer Dichter, als Mahner und Rufer! Wie kein anderes völkisches Gedicht ist Polzers berühmter Sonnwendspruch zum deutschen Gemeingute geworden und wäre nicht unsere allgemeine Nachlässigkeit im Kaufe guten deutschen Schrifttumes, dann würden auch seine Bücher, wie „In Sturmnacht und Sonnenschein“ und andere, in keinem deutschen Hause fehlen. Möge eine Sonne von Glück die späteren Jahrzehnte dieses Wackeren und allzeit Getreuen umglänzen und möge er noch durch lange Jahre in voller Kraft und Rüstigkeit dem Sinnen und Tun seines Lebens sich weihen können: der völkischen Weckung unseres deutschen Volkes! Heil Professor Aurelius Polzer!

Windische Überrumpelung bei der Handelskammerwahl. Für die am Freitag den 18. d. stattfindende Wahl in die Handels- und Gewerbekammer hat die am 12. d. erschienene „Domovina“ eine eigene Liste allslawischer Kandidaten aufgestellt. Auf dieser Liste prangt der Name des seinerzeitigen Gegenkandidaten des Abg. Marktl, der allslawisch gesinnte Rebeck. Da von jener Seite in den letzten Tagen mit Hilfe ihrer Organisationen alles aufgeboten worden sein wird und bis zum Wahltag noch aufgeboten werden wird, um die sorglosen deutschen Wähler bei den Wahlen in die Handels- und Gewerbekammer zu überrumpeln, so ergeht hiemit an alle deutschen Wähler des Unterlandes der dringende Ruf, sich vollzählig und einig an der Wahl zu beteiligen, um nicht die schwersten nationalen und wirtschaftlichen Schädigungen, die mit dem Eindringen des Gegners erfahrungsgemäß immer verbunden sind, selber zu verschulden.

Med. univ.
Dr. Josef Urbaczek d. J.
beehrt sich anzuzeigen, daß sich seine Wohnung **Domplatz Nr. 6, I. Stock** befindet. 4563
Sprechstunden: Vormittag 8—9 Uhr, Nachmittag 1/2 2—1/2 4 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen 8—10 Uhr.

Also schön, meine Herren, Sie wollen Beweise?
Sollen Sie haben. Die Sodener Heilquellen sind seit vielen hundert Jahren gegen alle Krankheiten der Luftwege, des Kehlkopfs und der Lungen berüht. Fays echte Sodener Mineral Pastillen aber enthalten alle die wirksamen Bestandteile dieser Quellen in konzentrierter Form. Für jeden denkenden Menschen ergibt sich daraus, daß die Pastillen wirklich in akuten und chronischen Fällen brillante Dienste tun müssen. Nicht wahr? Also kaufen Sie, wenn Sie erkältet sind oder wenn Ihnen bei der Atmung nicht alles richtig scheint, Fays echte Sodener. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.
Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Guntert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.



WEIHNACHTEN

1908.

Uhren, Juwelen etc.

MICHAEL ILGER's Sohn

k. k. gerichtlich beideter Sachverständiger

Gegründet 1860. Marburg, Postgasse Nr. 4. Gegründet 1860.

Grosse Weihnachtsausstellung!
Sämtliche Galanterie- und Spielwaren werden bis zum **24. Dezember 1908** zu halben Preisen abgegeben bei **Albin Pristernik, Puppenklinik**

Herren-Krawatten

Grosse Posten zu enorm reduzierten Serien-Preisen

| | | | | |
|----------------|----------|-----------|----------|---------|
| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
| per Stück 20 h | 40 h | 60 h | 80 h | 1 Krone |

Gustav Pirchan, Marburg.

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Marburg a. D., Herrengasse 19
erlaubt sich einem P. T. Publikum sein reichhaltiges Lager von

Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, China-Silberwaren
sowie

Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber
einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

Reparaturen, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstatt schnell
und bestens ausgeführt. Auswahlforderungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert.

Feinste
Bordeauxwein-
und
Vanille-Punsch-
Essenz.

Zwei Teile kochendes Wasser und ein Teil Essenz
geben eine **unübertroffene Bowle!**
Kein Kopfschmerz!
Bouteille à 70 h, K 1.—, 1.50, 3.—, 3.50.
Zu haben bei

Karl Wolf, Marburg
Adler-Drogerie, Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Geschäftslokal

samt Magazin, Herrengasse 2, jetzt Andraschitz, ist ab 1. März
1909 zu vermieten. Anzufragen bei S. Kokofschinegg, Tegetthoffstraße 13. 4582

Wohnung

Herrengasse Nr. 2, 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmer samt
Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei S. Kokofschinegg,
Tegetthoffstraße 13. 4582



Raucher!

Euer Leben und Gesundheit
stehen in Gefahr.
Durch Nikotinvergiftung.

Kaufe deshalb nur West-Kueipp's
Gesundheits-Pfeife!

Durch diese Pfeife kommt der
Rauch stets fein abgekühlt in den
Mund und bietet gänzlich nikotinfrei
das reine Aroma von Tabak, da
diese praktische Vorrichtung der
Glaszylinder den Rauch, welcher voll
Nikotin ist, aufhält und die widerlichen
Tabakskörner sowie Asche auffängt;
alsdann kommt der Rauch in den
eigentlichen Zylinder, wird destilliert
und zieht durch die Öffnungen der
Glaszylinder, ohne daß gesundheits-
schädliche Teile in den Mund kommen.
Beim Entleeren des Souders zieht
man nach rechts die Spitze vom
Rohr ab. Die Reinigung ist sehr
einfach, indem man den Abguß
unten abschraubt, die Spitze wie den
Glaszylinder mit Wasser oder
Spiritus reinigt und mit weichem
Papier abwischt. Der Glaszylinder
kann herausgenommen werden; der
Nikotinschüßer unten am Rohr kann
zum Reinigen herausgeschraubt
werden. 4066

Vertretung und Niederlage
Walter Gut
Graz, Annenstrasse 17.



Jeder Pferdebesitzer
benutze nur die altbewährten
Original-H-Stollen
mit der Marke 

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Wege!

Vorrätig bei Hufschmieden
und in Eisenwarenhandlungen.

Warnung: Nur Original-H-Stollen werden
aus Spezial-Stahl hergestellt; man hüte sich
vor Nachahmungen, die infolge minderwertigen
Materials unbrauchbar sind, und achte beim
Einkauf genau auf obige Schutzmarke, welche
sich auf jedem Original-H-Stollen befindet.

Das Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16

Benötigt zum sofortigen Eintritt
Bauhilfswirten, Gasthausköchinnen
und Stubenmädchen, Bonnen, La-
denmädchen für Bäckerei. 4607

Verlässlicher

Kutscher

wird sofort aufgenommen bei
Wolf, Leichenbestattungsan-
stalt, Tegetthoffstraße.

Ein besserer 4556

Gymnasialschüler

wird zu einem Kollegen gesucht.
Adresse erliegt in der Verw. d. St.

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile
ich aus Dankbarkeit gern kostenlos
jedem Asthmaleidenden mit. **Karl**
Reil, Bismarckstr. Dresden, Ber-
linerstraße 60. 2607

Ottomane, Wohnung

Reformschlafdivan, Ruhebetten,
Divans, Einjake, Koffhaas- u.
Mstrimatragen, Fauteuils, Bier-
pöfster, Garnituren. Kaiserfeld-
gasse Nr. 29. **L. Refam**,
Graz, Tapezierer. 4410

Praktikant

aus gutem Hause, mit guter
Schulbildung für ein hiesiges
zahntechnisches Atelier zum
sofortigen Eintritt gesucht. An-
frage in der Verw. d. St. 4535

Größere 4600

Badewanne

gesucht. Anträge an Verw. d. St.

Gitterbett

wird zu kaufen gesucht. Anfr.
Verw. d. St. 4579

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche s.
Zugehör, 1. Stock sofort zu vermie-
ten. Anfrage Kasinogasse 2, Haus-
meister. 4602

Wohnung

mit Zimmer samt Zugehör,
Parkettboden zu mieten vom 1.
Februar an Triesterstraße 9.
Anzufragen **Adolf Fritz**,
Tegetthoffstraße 39. 4592

Gewölbe

zu vermieten. Tegetthoffstraße
44. Anfrage bei der Haus-
meisterin. 4532

Mrs Stüke d. Hausfrau

wird jüngere bessere Köchin
für kinderlose Offiziersfrau in
Pola gesucht. Frau Oberst
Goiginger, Pola, Casa Münz.

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern

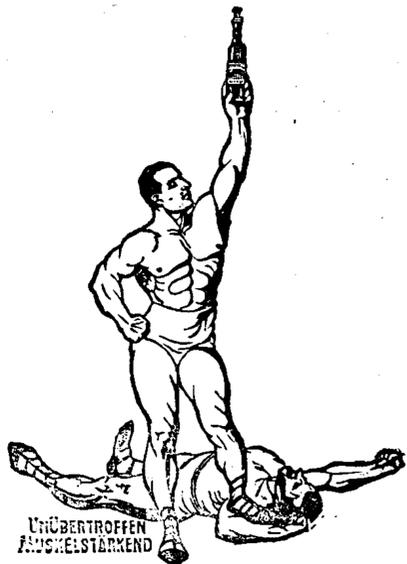
für Herren und Damen sind eingelangt.

Modewarenhaus J. Kokofschinegg

Winterkleider

für Herren und Knaben
Kleiderhaus Kieslinger
Graz, Murplatz, Ecke Mariabilferstrasse 3.

Größte Auswahl. — Nur gutes, eigenes Erzeugnis. — Unver. Preiskataloge gratis.



M. Weinkopfs
Alpenkräuter-
Franzbranntwein
Ist Weltmarke
Shampoo

Marke Anker u. Frauenkopf
bestes Haarwaschmittel.

In Marburg erhältlich
in den Drogerien: Karl
Wolf und Max Wolfram.
In Leibnitz: Apotheker
G. Lautner & Bechner. = =

Geld, rasch zu 4-5% / 0.
Darlehen für Personen aller
Stände (auch für Damen), von
400 K an, mit und ohne Bürgen
in beliebigen Raten-Rückzahlungen.
Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2%
effektiviert direkt Der allg. Geld-
markt, Budapest VIII. 4593

Tüchtige
Wirtschafterin
sucht Posten. Anzusagen in der
Verw. d. Bl. 4533

Billig zu verkaufen
Spezereistellagen mit Läden, Mehl-
ständer, Budeln, Petroleumständer,
Blechtafeln, eiserne Kasse. Anzuf.
bei Hans Holzner, Triesterstraße 25.

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigst: Verbandwatte,
Binden, Gaze, Muller, einfach und
imprägniert, sämtliche Gummivaren, Bett-
einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf
ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute
Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrengasse Nr. 33. 3074

Eine Realität

mit 2 verbundene Häuser, großer Gemüsegarten u. Wirtschafts-
gebäuden mit großen Räumlichkeiten, am Hauptplatz in Win-
dischgraz, sehr guter Posten, geeignet für jedes Geschäft, be-
sonders für Gasthaus, Fleischhauerei und Selcherei ist wegen
Übersiedlung sofort zu verkaufen. Zwischenhändler werden aus-
geschlossen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4709

Slivovitz u. Weingeläger- branntwein

echt, bei Frau Jerid, Kartschowin 126. Zusendung aus-
geschlossen. 4530



Sie fahren gut

mit
Dr. Crato's

:: Treff-Badpulver. ::

Alle Mehlspeisen und Bäckereien,
Guglhupf etc. werden größer,
wohlschmeckender und leichter ver-
daulich mit einem kleinen Zusatz
von Dr. Crato's Treff-Badpulver.
Keine Germ oder Hefe mehr not-
wendig. Kein „gehen lassen“ des
Teiges erforderlich. Für jede
Küche unentbehrlich. Millionen-
fach bewährt. Tausende glänzende
Anerkennungsschreiben. Vorrätig
mit Rezepten in den besten Kolonialwaren-, Drogen und De-
likatessengeschäften. Rezeptbücher
auch gratis direkt von der Fabrik.
Gegen Einsendung von
25 Prämienbons, die auf den
Bäckern aufgedruckt sind, von

**Dr. Crato's Treff-
Badpulver à 12 h
Vanillezucker à 12 h
Puddingpulver à 15 h**
bekommt man gratis und franko
eine Schachtel feiner Bisquit.
Dr. Crato & Co.
Badpulverfabrik Tetschen a. d. E.

Josef Martinz, Marburg a. D.

Geschenk- :: Artikel ::

Anerkannt vorzügliche 2123

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Kodaks von K. 6.50
an, auch mit besseren Objektiven, Projektionsapparate
für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere
und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.



Wer einen Apparat wählen will, wende sich
vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungs-
erleichterungen nach Vereinbarung. 1455

R. Lechner (W. Müller) Wien, 30 Graben 31
F. F. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photoar.
Appar. — Photogr. Atelier.

S. ENGEL, Graz

Ecke Schmied- und Kaiserfeldgasse

engl. und franz. Knaben- und Mädchen-Moden

vom 1. bis 16. Jahre. Aparte Neuheiten. Tadellose Ausführung.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen WEIHNACHTS-KATALOG

der auf 184 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in
deutscher, französischer und englischer Sprache, Abbildungen von Bildern
und Tanagrafiguren sowie ein Verzeichnis von photographischen Appa-
raten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die
Weihnachtsliteratur und wird gratis abgegeben.

R. Lechner (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31.

Größte Auswahl

in 4596

Christbaumbehänge.

Franz Tschutschek

Marburg, Herrengasse 5.

Handelsverein Marburg.

Kundmachung.

Das Verabreichen von Geschenken (Neujahrs- und Weih-
nachtsgeschenke u. a.) an die Kunden und deren Bediensteten
ist zufolge Erlasses der steierm. Statthalterei vom 13. Novem-
ber 1908 Z. 4-1646/5 verboten und wird strengstens bestraft.
Marburg, am 4. Dezember 1908. 4590

Die Gremialvorstellung.

:: Taschentücher ::

in Halb- und Reinleinen, Batist, Baumwolle etc. für Damen, Herren und Kinder

PRAKTISCHES WEIHNACHTSGESCHENK

Riesige Auswahl! Prima Qualitäten! Modernste Ausführungen! Billigste Preise!

Gustav Pirchian, Marburg

Nur erstklassige
Photographische Apparate
 Görz-Trieder-Binocle
 bei guten Referenzen. Kleinste Teilzahlungen.
Karl Th. Meyer, Obere Herrengasse 39
 Erste Spezial-Niederlage für photographische Manufaktur.

Feine Pelzgarnituren
 Fuhsäcke, Schlittendecken etc.
 eigene Erzeugung, reell und
 billigst bei
Johann Hollicsek, Marburg
 Postgasse 1, Herrengasse 24.

Josef Martinz, Marburg.
Grosser
Weihnachtsmarkt.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt
Berta Volckmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
 Mietenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
 Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585

Dann gebrauchen Sie umgehend **H. Wolfs**
Fenchelmalz-Extrakt
Bonbons
 sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
 schleimung. Während des Tages stückweise,
 abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder
 Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung.
 Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.
 Haupt-Depot; **Karl Wolf, Marburg a. D.**
 Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand,
 Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger
 Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschitz
 Franz, Vinzettich & Slezek, Quandest Alois,
 Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-
 land Al., Ziegler W., Mydlil A., Haber Karl.
 Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.
 Saldenhofen: Krehnik Johann, Schuligoj Joh.
 Mured: Leber Johann.
 Rabersburg: Brettnier Rudolf.
 Windisch-Feistritz: Pinter A.
 Windisch-Graz: Apotheke A. Rebul.
 Pettau: H. Schulz, J. Kasimir.
 Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.
 Littenberg: F. Perzog.

Sofort zu vermieten
 Villa Berta, Badstraße 115, zwei
 Kabinette, Küche, Boden, samt Bins-
 und Wasserkreuzer R. 27. 4372
Billig zu verkaufen
 1 Kinderbett, 2 Federmatrizen,
 1 Eisenbett und einige andere
 Sachen. Elisabethstraße 24,
 2. Stock. 4544

Großes, schön möbliertes
Zimmer
 separiert, mit oder ohne Ver-
 pflegung ist ab 1. Februar zu
 vermieten. Anfr. B. d. Bl. 4604

Fleisch! Fleisch!
 Versende Rindfleisch hinteres 5 Ko.
 R. 5.40, Kalbfleisch vom Schlegel
 5 Ko. R. 5.20, Futtergänse 5 Ko.
 R. 6.— franco gegen Nachnahme
 zur vollsten Zufriedenheit; leiste
 Garantie. Ludwig Herschowitz, k. k.
 Staatsbeamten-Verbands-Vierlerant,
 Gator, Galizien. 4577

Weinstube
 erstklassig, in der Mitte der Stadt
 Graz gelegen, nur wegen Krankheit
 des Besitzers preiswürdig sofort zu
 verkaufen. Anfrage Graz, Repler-
 straße 84, 2 Stock, Hommel. 4546

Zu vermieten
 Villa Melling, Kernstockgasse 1:
 2 Wohnungen je 2 Zimmer samt
 Zugehör und Gartenanteil sofort
 zu vermieten Anzutragen bei Bau-
 meister Dermuschel.

Wohnung
 gesucht für ständigen Mieter, be-
 stehend aus 4—6 Zimmer per Iof.
 oder Februar. Zuschriften unter
 Chiffre „E. 1908“ an Bern. d. Bl.

Hasenfelle
 kauft zu den besten Preisen
Th. Braun
 Rärntnerstraße 13, Marburg.
 Sehr gutes 4215

Klavier
 billig zu verkaufen. Volksgarten-
 straße 24.

Sofort zu vermieten
 ist eine vierzimmerige Wohnung
 samt Zubehör, Dienstbotenzimmer
 und Gartenanteil im Parterre. Ein-
 ziehetermin 1. Jänner 1909. Anzutr.
 Baumeister Dermuschel, Reiserstraße.

Trauer- und
Grabkränze
 mit Schleifen und Goldschrift, in
 jeder Preislage, konkurrenzlos in
 Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
 Herrengasse 12. 3837

Bruch-Eier
 5 Stück 40 Heller.
M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist
 mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Bei mir bekommt man:
Uhren
 jeder Art, u. a. herzige, kleine
 und feine Wecker für Weib-
 nachts geschenke.

Grammophone
 von 20 Kronen an.
 „Platten, verschied. Fabrikate,
 mit und ohne Nadel spielbar.
 „Nadeln, harte, gut polierte.
 „Dosen, laut, um alte Gram-
 mophone aufzubessern.
 „Musikmusterplatten, noch
 gute, von 40 Heller an.

Für Haustelegraphen
 alle Arten Bestandteile, Klein-
 material für die studierende
 Jugend.

Taschenlampen
 elektrische. 4525
 „Batterien,
 „Lämpchen, größere Lämpchen
 für verschiedene Zwecke.

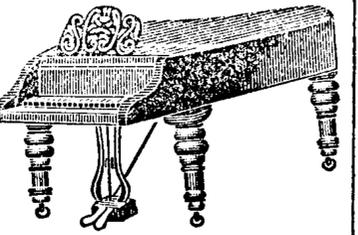
Elektrifizierapparate
 kleine Motore, Dynamo- und
 Anfluenzmaschinen, sowie auch
 andere kleine, elektrische und
 mechanische Apparate zu Un-
 terrichtszwecken f. d. Jugend.

Thermometer.
 Alles vorrätig.

Alois Jäger
 Marburg, Burgplatz.

Eiskeller
 80—100 Fuhren fassend, bei Frau
 Katharina Macher, Josefstraße 3,
 billig zu vermieten. 4225

Klavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
 Reinhold, Pawel und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

Wirtschaftler
oder Schaffer
 mit mehrjähriger Praxis gesucht
 für ein mittelgroßes Gut in
 Kroatien, verheiratet, kinderlos,
 militärfrei, kroatisch oder slo-
 wenisch und deutsch in Wort u.
 Schrift. Mit Zeugnissen belegte
 Anträge sind an das Gut
 Sakovec bei Warasdin, Kroatien
 zu adressieren. 4534



Verehrte Hausfrau!
 Versuchen Sie zur Selbstbereitung
 hochfeiner **Tafel-Liköre** die
 Essenzen

Likör Grund.
 Dieselben sind aus **bestem Ma-**
teriale hergestellt, **garantiert**
unschädlich und haltbar.
 Die Bereitungsweise ist höchst
 einfach und gibt nach der Vor-
 schrift bereitete ein Produkt von
höchster Feinheit.

- Folgende Sorten sind erhältlich:
- Allaschkümmel-Likör** 35 h
 - Anisette-Likör** (franzö-
sisch) 40 h
 - Bergamott-Birnen-**
essenz (Kaisernbirn-
Likör) 35 h
 - Kaffee-Likör**, feinsten
Dessertlikör 45 h
 - Cognac fine champag-**
ne 45 h
 - Curaçao-Likör** (franzö-
sisch), Damenlikör 40 h
 - Danziger Goldwasser**,
hochfein 35 h
 - Himbeeren-Likör**, extra-
fein 35 h
 - Karpathenbitter-Likör** 35 h
 - Kloster-Likör**, feiner
Dessertlikör 40 h
 - Pfefferminz-Likör**, ange-
nehmer Verdauungs-Likör 40 h
 - Maraschino die Zara**,
hochfein 40 h
 - Rum**, wie Jamaika 40 h
 - Schweizer Alpen-**
kräuter-Bitter, hoch-
feiner Tafelbitter-Likör 40 h
 - Slivowitz**, Syrmier 35 h
 - Vanille-Likör**, Crème de
Vanille 35 h
 - Weichsel-Likör** 35 h
- Das Fläschchen genügt zur Er-
zeugung von 1 Liter der jewei-
ligen Sorte.
Bei Abnahme eines Karton (36 Fla-
schen Inhalt) **franko** jeder Post-
station.

Adler-Drogerie u. Frucht-
säfte-Erzeugung
Mag. pharm. KARL WOLF
 Marburg, Herrengasse 17.
 Mehrfach mit goldenen Medaillen
 ausgezeichnet.
 Verkaufsstellen:
 Mydlil Al., Fontana Sylv., Kauf-
 mann, Koroschetz H. L.

Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg
Baumaterialien-Handlung
 Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigen **Metallique-Platten**,
Futtertrögen, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Mett-**
lacherplatten, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen
 zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc.

Für Weihnachtsgeschenke!

empfehle ich den hochgeehrten p. t. Kunden von meinen eigenen Erzeugnissen wie: Blumentische aus Manila- und Weidengeflecht, Blumenständer, Teetische aus Manila- und Chinamatten, Nähständer, Kassetten, Papierkörbe, Holzkörbe, Wäschekörbe, Einkaufkörbe, Serviertassen, Kinderwägen u. s. w. Für solide Bedienung wird strengstens gesorgt.

Josef Antloga, Korb-, Sieb- und Drahtgitter-Erzeugung
Marburg a. d. D., Domgasse Nr. 6.

Paula Gödl Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24.
verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
lappe ersucht. 1424

Spielwaren

aus dem bekannt großen Hause 4478

JOHANN SING'S Wwe.

Graz, Joaneumring 18, Ecke Raubergasse



zu beziehen, bringt immer, auch beim kleinsten Bedarf Vorteile durch wirklich billige, konkurrenzlose Preise bei riesiger Auswahl. Eisenbahnen, selbst, m. Schienen von K 2- aufw. Laterna magica, 25 cm hoch, K 1 60, ferner zu K 2 40, 3 30, 5- , 7- , 8- , 9 50, 11- , 12- . z. Kinematographen, 25 cm hoch, mit 6 Laterna magica- Bilder und 6 Filmstreifen K 8- , andere Größen zu K 10 50, 13 50, 15- , 20- . Heißluftmotore von K 6 80, 9- , 11- , 13 50 aufw. Schaukelpferde von K 3 60 aufw. Kochherde mit Patent-Heizung K 2- aufw. Feine Gliederpuppe mit Schlafaugen und moderner Frisur 25, 26, 33, 40, 46, 52 cm hoch, K -90, 1- , 1 50, 2 70, 3 80, 4 80. Dieselben Papa und Mama sprechend 45 cm hoch, K 3 80. :: :: :: :: :: :: :: :: ::

Einkauf Josef Omuletz

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
N. Niegler, Hübnergasse 6.
Marburg. 4113

erteilt 4553
: gründlichen Zitherunterricht:
in und außer dem Hause Burggasse 22, Hofgebäude, 1. St.

Für den Weihnachtsbedarf

erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager aufmerksam zu machen und empfehle ich zu gerade staunend entgegenkommendsten Preisen:
Moderne Parfüms in verschiedener Adjustierung, sowie komplette Parfüm-Kassetten in reicher Auswahl; auch wird Parfüm in bester Qualität in allen beliebigen Gerüchen nach Gewicht abgegeben. Wohlriechende Riechkissen zum Einlegen in die Wäsche. Selbstdestillierten Coniferen-Spirit, um gesunde Luft in Wohnräumen, Kranken- und Kinderzimmern zu schaffen. — Feinste französische und englische Seifen, Wasser, Poudre, ferner Kämme, Bürsten, Schwämme und sonstige Toilette-Artikel. — Tee, Ernte 1908, vorzüglichster Qualität und feinstem Aroma. — Jamaika-Rum abgelegen, Inländer-Rum, Punsch-Essenzen von 70 h an, feinste Liköre in eleganten Adjustierungen. — Malaga, Sherry, Madeiraweine, französ. Kognak und reiche Auswahl in Champagner. — Photographische Utensilien.
Aufträge werden prompt und auf das beste ausgeführt.

Adler-Drogerie KARL WOLF, Marburg, Herrengasse 17 gegenüber Postgasse.

Allgemeine Überraschung

bietet dem geehrten kaufenden Publikum unser diesjähriger

Weihnachtsverkauf

zu Okkasionspreisen

der unsere bekannten, gleichartigen Veranstaltungen der Vorjahre durch Auswahl und Preiswürdigkeit noch übertrifft. ■
Praktischeste und beste Weihnachtsgeschenke aller Art. Grösste Auswahl von beliebten Geschenkartikeln. Zuvorkommendste Bedienung! Briefliche Bestellungen werden trotz des überaus regen Geschäftsganges mit der grössten Sorgfalt noch am Tage des Einlaufes erledigt. ■

Auf Wunsch prompte Zusendung von illustrierten Katalogen und Musterkollektionen.

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag den 13. Dezember bis halb 11 Uhr vormittags und Sonntag den 20. Dezember bis 3 Uhr nachmittags für den Verkauf geöffnet.

Kastner u. Öhler, Graz, Sackstrasse 7.



Familie Sollagg gibt die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben unvergeßlichen Gatten, Vater und Schwiegervater, Herrn

Heinrich Sollagg

Großgrundbesitzer

Montag den 14. Dezember 1908 nach kurzem Leiden im 59. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuweifen.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 16. d. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Samarko nach dem Ortsfriedhofe in St. Leonhard W. B. statt.

Das heil. Seelenamt wird am 17. Dezember um halb 7 Uhr früh abgehalten.

Samarko-St. Leonhard W. B., am 14. Dezember 1908.

Marie Sollagg geb. Pavalek, Gattin. Heinrich Sollagg jun., Sohn.
Josefine Sollagg geb. Schider, Schwiegertochter.

Danksagung.

In unserem unendlichen Schmerze über den unerseßlichen Verlust unserer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräulein

Hedwig Böhm

außerstande, für jede der vielen tröstenden Beileidsbezeugungen zu danken, fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege für die zahllosen Beweise innigster Teilnahme, sowie für die prachtvollen Kränze und Blumenpenden und die überaus ehrende, zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir den hochwürdigen Herren Pfarrern von Fraueim und Schleinitz, dem geehrten Lehrkörper von Fraueim, dem geehrten Herrn Oberlehrer Karl Pestovsek von Schleinitz und der löblichen freiwilligen Feuerwehr von Fraueim für deren Mitwirken beim Begräbnisse, sowie auch allen jenen Freunden und Bekannten, welche während der Krankheit der Unvergeßlichen so liebevoll an deren Schicksal teilnahmen.

Fraueim, am 15. Dezember 1908.

Familie Böhm.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten im eigenen sowie im Namen aller Verwandten die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unerseßlichen Gattin, resp. Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Julie Weingerl

f. k. Postmeisters- und Realitätenbesitzerstgattin

welche Montag den 14. Dezember 1908 um halb 6 Uhr abends nach kurzem Leiden plötzlich sanft im Herrn verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird am Donnerstag, den 17. Dezember vormittags um 8 Uhr im Trauerhause eingeseget und hierauf auf dem Ortsfriedhof zu Unter-St. Kunigund zur letzten Ruhe beigelegt.

Die heil. Seelenmesse wird unmittelbar nach der Beisezung gelesen.

Pöschitz, am 14. Dezember 1908.

Franz Weingerl, f. k. Postmeister und Realitätenbesitzer, Gatte. Miki Bleich geb. Weingerl, Franz Weingerl, f. k. Postoffiziant, Kinder. Alexander Bleich, Landesbautechniker, Schwiegersohn.

Eine goldene Brosche

mit Perlen wurde Sonntag vor-mittag zwischen Hauptplatz, Viktringhofgasse, Burgplatz, Legethoffstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung die Brosche Bismarckstraße 14, 3. Stock abzugeben. 4611

Handlungs-Praktikant

noch 8 Monate zu lernen, bittet um gleiche Stelle. Derselbe wird von seinem Chef empfohlen. Anträge unt. J. Sch. an die Wm. d. Bl. 4603

Kundmachung.

An die

P. C. Mitglieder des Handelsgremiums.

Laut Verordnung der f. k. Statthalterei vom 29. Oktober 1905, betreffend die Sonntagsruhe, machen wir dieselben darauf aufmerksam, daß der Verkauf von Waren, resp. das Offenhalten der Geschäftslokaltäten am Sonntag den 20. Dezember l. J. von 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag gestattet ist. 4591

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: Johann Grubitsch.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1909 vom 13. Dezember bis einschließlich 26. Dezember l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt. 4586

Bezirksausschuß Marburg, am 12. Dezember 1909.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Kundmachung.

Wie in früheren Jahren, so sieht sich der Armenrat auch diesmal anlässlich der Jahreswende veranlaßt, an die sehr bewährte Opferwilligkeit und Mildtätigkeit der Bewohner von Marburg heranzutreten und die dringende Bitte zu stellen, zur Stärkung der Mittel des Stadtarmenfondes durch wohlthätige Gaben, durch Lösung der üblichen Enthebungskarten zu Neujahrs- beziehw. Namenstagsbeglückwünschungen nach Kräften beisteuern zu wollen und dadurch die wahre Not lindern zu helfen. 4560

Die mit der Sammlung betrauten städtischen Bediensteten sind mit Legitimationskarten versehen und müssen sie auf Verlangen vorweisen. Die P. T. Abnehmer werden ersucht, in dem Verzeichnisse sowohl den Betrag, als auch den Namen und Charakter einzutragen, um die Veröffentlichung der Namen möglichst genau veranlassen zu können.

Preis einer Enthebungskarte ohne der Großmuth Schranken zu setzen 2 K. Enthebungskarten sind auch bei der Stadtkasse zu haben.

Stadtrat Marburg, am 10. Dezember 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Fischbestellungen

für die Fasttage werden täglich entgegengenommen bei

Franz Schutschef

Herrengasse 5 Marburg Rathausplatz 8.

Folgende Fische langen ein: sämtliche Nordsee- u. Adriatische, Fogosch, Donaukarpfen, lebende Karpfen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Wohnung

3 Zimmer oder 2 Zimmer mit Kabinett samt Zugehör sucht ab 15. Februar ein kinderloses Ehepaar. Zuschriften unter „S. N.“ an die Wm. d. Bl. erbeten. 4595

Für Weihnachten

empfehle 4543

Rosinen,
Zibeben,
Weinbeeren
alles schön gepußt

Mrancini
Citronat
Pignoli
Mandeln
Sajelnüsse
große Pflaumen
trockene Birnen
Jamaika-Rum

Tea verschiedene Sorten
echtes Bauern-Rindschmalz
Christbaumbehänge
Kartons mit 140 Stück R. 2.10
" mit 70 Stück R. 1.10
alles in frischer und bester Qualität

Hans Sirk
Hauptplatz.

Bäcker-Lehrling

wird aufgenommen in Brunn-dorf, Bezirksstraße 17. 4598



Krawatten
in grösster Auswahl
sowie sämtliche
Herren-Artikel

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG